

REENA BROWNE



AUBREYS END

FOLGE 1

Hoffnung auf ein neues Leben



Inhalt

Cover

Aubreys End – Die Serie

Über diese Folge

Über die Autorin

Titel

Impressum

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

Vorschau

Aubreys End - Die Serie

England, 1819. Als der jungen Diebin Sienna klar wird, dass ihr brutaler Ziehvater sie an ein Bordell verkaufen will, flieht sie mit der nächsten Kutsche aus London. Doch dann hat diese einen Unfall, und Sienna überlebt als eine der Wenigen. Durch ein Missverständnis gerät Sienna an die Habseligkeiten einer verunglückten Mitreisenden. Sie wittert ihre Chance auf einen Neuanfang, auf ein Leben ohne Furcht vor ihrem Ziehvater. Sie nimmt die Identität des toten Mädchens an. Und so wird aus der Diebin Sienna, die Magd Tess.

Siennas Weg führt sie zum Herrenhaus Aubreys End, wo sie von nun an als Dienstbotin arbeitet. Doch wie lange kann Sienna ihr Geheimnis wahren, ohne sich selbst zu verraten? Durch ihre Hitzköpfigkeit droht ihre Tarnung ein ums andere Mal aufzufliegen. Besonders als sie auf den attraktiven Lord Kilcane trifft, Hausherr von Aubreys End.

Über diese Folge

Folge 1

An die harte, körperliche Arbeit und an den Gehorsam, den eine gute Magd an den Tag legt, muss Sienna sich erst noch gewöhnen. Letzteres fällt ihr zunehmend schwerer, als sie auf die jähzornige Lady Celia trifft, die ihre Wutausbrüche ungehindert an ihren Dienstboten auslässt.

Über die Autorin

Reena Browne wuchs Anfang der Siebziger Jahre im ländlichen Süden Deutschlands auf und begann während ihrer beruflichen Laufbahn als kaufmännische Angestellte mit dem Schreiben von Liebesgeschichten. Mittlerweile lebt sie mit ihrer Familie im Südwesten Deutschlands.

REENA BROWNE

AUBREYS
END

FOLGE 1

Hoffnung auf ein neues Leben



beHEARTBEAT

Originalausgabe

»be« – Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2021 by Bastei Lübbe AG, Köln

Covergestaltung: Kirstin Osenau unter Verwendung von Motiven ©
shutterstock: Evgeny Karandaev | Ana Gram | | MagicPics | A_Ple | David
Hughes | Kwiatek7 | Debu55y | krolya25 | Natalia Greeske | svekloid und ©
gettyimages: StephanHoerold
eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7517-0287-4

be-ebooks.de

lesejury.de

1.



1819, St. Giles, London

Sienna schreckte aus dem Schlaf hoch. Verwirrt hob sie den Kopf und versuchte sich zu orientieren. Neben ihr regte sich schläfrig die junge Dirne, mit der sie das marode Bett teilte, das in einem Hinterzimmer der »Schatzkammer« stand, wie die Rote Moll stolz ihr Hurenhaus nannte.

Durch die dünnen Wände konnte Sienna das schrille Gelächter der Mädchen hören, die um die anwesenden Freier buhlten. Dazwischen mischte sich das Geklimper des altersschwachen Pianofortes, dessen schwergängige Tasten einem die Finger verkrampfen ließen, wenn man längere Zeit darauf spielte.

Sienna ließ ihre Blicke durch die Dunkelheit schweifen und fragte sich, was sie eigentlich geweckt hatte. Alles schien wie immer: dasselbe nach billigem Parfüm müffelnde Bett, in dem sie schlafen durfte, wenn sie das Pianoforte zur Unterhaltung der meist betrunkenen Gäste gespielt hatte, der strenge Geruch nach verdorbenem Fisch und abgestandenem Bier, der in der Luft hing. Von einer unbestimmten Ahnung geleitet, schälte Sienna sich aus dem Wust modrig riechender Decken und setzte sich auf die Bettkante. Müde rieb sie sich die Augen und versuchte dem Gefühl, das etwas Schlimmes geschehen war, Herr zu werden. Da sie fröstelte, zog sie den dicken Mantel, den sie auch im Schlaf trug, enger um ihre Schultern. Gerade als

sie sich wieder hinlegen wollte, flog die Tür mit einem Knall auf, und Marlowe stand groß und breit im Türrahmen. Er war betrunken und musste sich an der Türklinke festhalten, um nicht zu stürzen. Hinter ihm war der Flur hell erleuchtet, und die Geräusche aus dem Schankraum waren nun deutlich zu hören. Sienna machte sich so klein wie nur möglich, denn betrunken und zornig war Marlowe eine Gefahr für jeden, der in seiner Nähe weilte.

»Wach auf!«, schrie der grobschlächtige Mann und schleuderte ihr mit einer wütenden Geste etwas entgegen. Erschrocken griff sie danach und stellte dann aber erstaunt fest, dass es ein Kleid war.

»Zieh es an, sofort!«, befahl er.

Warum war Marlowe nur so außer sich, fragte Sienna sich alarmiert.

»Du sollst es, verdammt noch mal anziehen, habe ich gesagt«, knurrte er und wankte einen Schritt nach vorne. Im schwachen Licht konnte sie das bösertige Funkeln in seinen Augen sehen. Sienna fuhr mit den Fingerspitzen über die aufwändige Stickerei auf der dunkelroten Seide.

»Was soll das?«, flüsterte sie schockiert, denn es war Taras Kleid.

»Zieh es verdammt noch mal an!«, brüllte Marlowe los.

Siennas Finger krampften sich um das Kleid, und eine böse Ahnung schnürte ihre Kehle zu. Sie sprang entschlossen auf und schlüpfte unter Marlowes Armen hindurch aus dem Zimmer. Sie stürmte die Treppe hinab, in das unterste Stockwerk, wo die Mädchen ihre Freier bedienten. Als sie die Dirnen sah, die sich vor Taras Zimmer drängten, um einen Blick ins Innere zu werfen, bestätigte sich ihre Vorahnung. Von Angst erfüllt, bahnte sich Sienna ihren Weg durch die neugierige Menge.

Tara lag halbnackt auf dem Bett, der Gürtel, mit dem sie sich erhängt hatte, war noch um ihren Hals geschlungen. Der Tod hatte ihr hübsches Gesicht auf grausame Weise

entstellt und ließ ihre wunderschönen grünen Augen gebrochen ins Leere stieren.

Mit zwei Schritten war Sienna am Bett und griff nach der leblosen, kalten Hand ihrer Ziehschwester.

»Dieses Miststück«, keifte Moll, die sich über den fast nackten Freier gebeugt hatte, der besinnungslos auf dem Boden lag. »Erhängt sich einfach und jagt dem Fürstensöhnchen einen Mordsschrecken ein.« Sie richtete sich wieder auf und packte Sienna am Arm. Ihr Atem roch nach Selbstgebranntem und Pfeifenrauch, rote Haarsträhnen hingen ihr in die fettige Stirn. Sienna wand sich mühelos aus dem Griff der betrunkenen Frau. Ihr Schmerz verdrängte die Angst vor Moll. Hinter sich hörte sie Marlowe ihren Namen schreien, fluchend trampelte er die Treppe hinab.

»Verdammt noch mal, Gregory! Sei leise, du weckst mir noch den edlen Fürstenspross auf«, wies Moll ihn harsch zurecht. »Sieh lieber zu, dass du das tote Miststück loswirst. Wirf sie aus dem Fenster und dann ab mit ihr in die Themse. Ein anderes Mädchen wird ihren Platz einnehmen, dann wird der feine Herr alles nur für einen bösen Traum halten.«

Während Moll sprach, drängte sie die neugierigen Mädchen von der Tür zurück und schlug sie ihnen vor der Nase zu. Marlowe stand wankend im Zimmer und zeigte mit dem Finger auf Sienna, die ihn erschrocken ansah.

»Sie soll das machen.« Er kniff seine blutunterlaufenen Augen zusammen und versuchte das Mädchen mit seinem Blick zu fixieren.

»Bist du nicht mehr ganz bei Sinnen? Die Kleine ist noch Jungfrau, willst du sie wirklich einem Betrunkenen unterschieben, der für eine einfache Hure bezahlt hat? Hatten wir nicht abgemacht, ihre Unschuld an den Meistbietenden zu versteigern?«, echauffierte sich Moll und funkelte Marlowe wütend an.